

## Zur Entwicklung des Lexems *zteřelý* im Tschechischen

KATEŘINA RYSOVÁ, PRAHA

(katerina.rysova@post.cz)

Der Beitrag widmet sich der Frage, wie das tschechische Lexem *zteřelý* / *ztyřelý* ‚verkommen, verdorben‘ in der Entwicklung der tschechischen Sprache funktioniert hat<sup>1</sup>. Seine Form schwankt nämlich in verschiedenen Entwicklungsphasen des Tschechischen zwischen mehreren Varianten und es ist nicht klar, warum in einigen Zeitepochen bestimmte Formen und nicht die anderen erscheinen, resp. welche von ihnen die Grundvariante war.

In der heutigen tschechischen Sprache benutzt man das Lexem *zteřelý* in zwei Varianten: *zteřelý* und *ztyřelý*. Die Variante *zteřelý* ist dabei häufiger (zumindest in der Schriftsprache).<sup>2</sup>

Die beiden Varianten (*zteřelý* und *ztyřelý*) erscheinen auch während der gesamten neutschechischen Epoche (d. h. von 1780 bis heute). Josef Jungmann führt im tschechisch-deutschen Wörterbuch *Slovník česko-německý* (1834–1839) sowohl *zteřelý*, als auch *ztyřelý* (beide Lexeme mit langem Vokal) an, neuere einsprachige tschechische Wörterbücher geben eine bis drei Varianten an: *Příruční slovník jazyka českého* (1935–1957) *zteřelý*, *ztyřelý*, *ztyřelý*; *Slovník spisovného jazyka českého* (1960–1971) *zteřelý*, *ztyřelý*, (selten auch) *ztyřelý*; *Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost* (1978, 1994) *zteřelý*.

Interessant ist, dass im Mitteltschechischen (1500–1780) nur die Variante *ztyřelý* erscheint. In der Datenbank des mitteltschechischen Wortschatzes *Lexikální databáze humanistické a barokní češtiny*<sup>3</sup> findet man die Form *ztyřelý* in zwei verschiedenen Werken: in Václav Jan Rosas (†1689) *Thesaurus linguae*

<sup>1</sup> Dieser Beitrag ist im Rahmen des Projekts *Česká slovní zásoba v období humanismu a baroka: vývojové aspekty* (GA ČR Nr. P406/10/1165) und *Slovní zásoba staré češtiny a její lexikografické zpracování* (GA ČR Nr. P406/10/1153) entstanden.

<sup>2</sup> Die Suche bei Google im Internet ergibt 1130-mal die Variante *zteřelý* und 82-mal *ztyřelý*, das Korpus *syn2006pub* enthält 26-mal *zteřelý*, aber keinmal *ztyřelý*.

<sup>3</sup> Vgl. Lehečka / Martínek / Vajdlová 2007: 97f.

*Bohemicae* und in Vincenc Brandls *Glossarium illustrans bohemico-moravicae historiae fontes* (1876; Beleg aus dem Jahre 1602). Die Variante *zteřelý* erscheint in dieser Datenbank nicht. Das liegt entweder an der nicht ausreichenden Breite der Exzerpte<sup>4</sup> oder die Variante *zteřelý* hat im Mitteltschechischen tatsächlich nicht existiert.

Im Altschechischen (d. h. bis 1500) ist dieses Lexem nicht belegt. Das bedeutet, dass das Wort *zteřelý* im System der Sprache ganz jung ist (die ersten Belege stammen vom Beginn des 17. Jahrhunderts).

Im Altschechischen erscheint aber das Verb *týřiti* (lat. *scandalizare* ‚zum Bösen verführen‘)<sup>5</sup>. Daneben gibt es im Altschechischen noch das Verb *těřiti* (‚laufen; j-n verfolgen‘)<sup>6</sup>. Die semantischen Merkmale dieser Verben sind aber voneinander so weit entfernt, dass es sich eher um zwei ganz verschiedene Verben handelt (wenn auch mit einer ähnlichen lautlichen Form) als um Verben, die den gleichen etymologischen Ausgangspunkt hätten und noch im Altschechischen sprachlich verwandt wären. Die etymologischen Wörterbücher der tschechischen Sprache geben dabei nur das Verb *teřeti* im Sinne ‚faulen‘ an, was der Bedeutung ‚zum Bösen verführen‘ nahe steht (auch wenn einmal das Verb transitiv und einmal intransitiv benutzt wird). Über die Bedeutung ‚laufen, verfolgen‘ findet man dort keine Bemerkung.

In der heutigen Sprache gibt es das Präfixverb *zteřeti* / *ztyřeti* – im Sinne von ‚faulen‘. Aber noch im 19. Jahrhundert findet man in Jungmanns Wörterbuch zwei unpräfigierte Verben – *teřiti* ‚rennen‘ und *teřeti* ‚faulen‘. Diese beiden Bedeutungen sind auch im Mitteltschechischen belegt: vgl. z. B. Václav Jan Rosas *Thesaurus linguae Bohemicae* (17. Jahrhundert):

<sup>4</sup> Die Datenbank beinhaltet mehr als 550 000 Karten mit lexikalischen Belegen aus der mitteltschechischen Epoche – es handelt sich um die Exzerpte aus vielen mitteltschechischen Schriften, die verschiedene Themen (und auch Gattungsbereiche) abdecken.

<sup>5</sup> Vgl.: „Pakly ruka nebo noha tvá tě týři, ujmi ji.“ / „Wenn dich deine Hand oder dein Fuß zum Bösen verführt, dann hau sie ab.“ (Matthäus 18,8), zitiert nach *Vokabulář webový* [online] [2009-11-08] <<http://vokabular.ujc.cas.cz>> und *Die Bibel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Bundes 1969*.

<sup>6</sup> Vgl. *Vokabulář webový* [online] [2009-11-08] <<http://vokabular.ujc.cas.cz>>.

1. *týřím (teřřím)* – ‚ich reite‘;
2. *tyřím (,práchnivím‘), ztyřím* – ‚ich faule‘.

Die beiden Bedeutungen sind auch noch bei anderen Autoren dieser Zeit belegt (vgl. die Datenbank *Lexikální databáze humanistické a barokní češtiny*).

Nach den etymologischen Wörterbüchern der tschechischen Sprache wurde das Wort *zteřelý* ‚verkommen‘ vom Verb (*z*)*teřeti* ‚faulen‘ abgeleitet. Wie bereits erwähnt wird die Bedeutung ‚rennen, laufen, reiten‘ in diesen Wörterbüchern nicht angegeben. Man kann annehmen, dass diese Verben tatsächlich sprachlich nicht verwandt sind. Darum soll im Weiteren nur von dem Verb *teřeti* im Sinne von ‚faulen‘ die Rede sein.

Im Altschechischen ist das Verb *týřiti* ‚zum Bösen verführen‘ belegt (aber kein Adjektiv davon). Im Mittelschechischen gibt es bereits das Verb (*z*)*týřeti* ‚faulen‘ und die Ableitung *ztyřelý* ‚verdorben‘. Im Neuschechischen erscheinen im selben semantischen Bereich aber schon zwei Varianten der Wurzel sowohl beim Verb *ztýřeti* / *ztěřeti* ‚faulen‘, als auch bei den Ableitungen davon: *ztýřelý* / *ztěřelý* ‚verdorben‘, *ztýřelost* / *ztěřelost* ‚Faulheit‘ (vgl. Jungmanns Wörterbuch). Im heutigen Tschechischen gibt es die Präfixverben *zteřeti* / *ztyřeti* und die Adjektive *zteřelý* / *ztyřelý* (*zteřet* und *zteřelý* sind häufiger). Die Frage ist dann, wie die Varianten mit *-e-* in der Wurzel entstanden sind, die erst im Neuschechischen erscheinen.

Nach dem Etymologen V. Machek (1971) wurde das Verb *teřeti* ‚faulen‘ (in den Dialekten auch *tyřet‘, tyřit, tárat*) vom Verb *mateřeti* ‚faulen‘ abgeleitet und ist mit dem deutschen Verb *modern* etymologisch verwandt (vgl. lat. *maturus*). *Mateřeti* ist nach Machek aber nur in Resten erhalten und üblicher sind gerade die kürzeren Varianten *teřet, tyřet, týřat, tárat*. Die Etymologen J. Holub und S. Lyer (1978) sind derselben Meinung. Nach Machek ist das davon abgeleitete Adjektiv *zmateřelý* mährisch.

Anderer Meinung ist der Etymologe J. Rejzek (2001). Nach ihm können die Lexeme *zteřelý* und *teřeti* wahrscheinlich mit dem Verb *třit* ‚reiben‘ in Ver-

bindung gebracht werden.

Beide Erklärungen sind möglich, aber sie scheinen dabei auch nicht völlig befriedigend. Es bleibt darum die Frage, ob die Variante mit *-y-* in der Wurzel bei den Lexemen *týřiti*, *ztýřelý* die Grundvariante ist, was die Belege unterstützen, oder erst im Laufe der sprachlichen Entwicklung entstanden ist, wenn man annimmt, dass die Formen mit *-e-* schon im älteren Tschechischen existiert haben, nur nicht belegt sind.

Der Etymologe V. Šaur (2009) sieht nämlich als Grundvariante *zteřelý*, resp. *ztéřelý* an. Er meint, dass die heutige Form mit dem kurzen Vokal der Unwissenheit der tschechischen Lexikografen des 19. Jahrhunderts entspringt. Richtig war nach ihm *ztéřelý* mit langem *-é-*, das in Mähren geläufig war (im Gegensatz zur *-ý-* Variante in Böhmen). Dank des sprachlichen Usus der *Kralitzer Bibel* (1579–1594), die in Mähren entstanden ist und weit verbreitet war, blieb in der Sprache nach Šaur die mährische Variante *zteřelý* (und nicht die böhmische *ztýřelý*) erhalten. In der *Kralitzer Bibel* (in ihrer elektronischen Form, die automatisch durchsuchbar ist) gibt es aber weder das Lexem *zteřelý*, noch seine Varianten (obwohl V. Šaur diese Bemerkung eher auf der allgemeinen Ebene ansiedelt – nämlich, dass diese Bibel die Sprache allgemein beeinflusst hat). Diese Hypothese geht davon aus, dass in diesem Lexem der sprachliche Wechsel *é > i* erscheint: aus *zteřelý* ist in Böhmen *ztýřelý* entstanden (und in Mähren blieb *zteřelý* ohne Wechsel). Die Variante *zteřelý* ist aber weder im Altschechischen, noch im Mitteltschechischen belegt. Aber es ist möglich, dass sie existiert hat und nur kein Beleg erhalten geblieben ist – vielleicht hat man erste Belege dieses Lexems erst aus der Zeit nach dem Wechsel *é > i*<sup>7</sup>.

Es bietet sich aber auch die Hypothese an, dass die Variante mit *-y-* die Grundvariante ist (vgl. das Verb *týřiti* im Altschechischen – in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts) und erst in der weiteren Entwicklung die Variante *zteřelý*

<sup>7</sup> Erste Einzelbelege der Wechsel *é > i* im Allgemeinen gibt es im 14. Jahrhundert, aber erst im 16. Jahrhundert ist sie häufiger (vgl. Gebauer 1963: 141) und bis heute schwanken einige tschechische Wörter zwischen zwei Varianten (z. B. *kamének / kamínek*).

(oder *ztěřelý*) entstanden ist – vielleicht analog zum parallel existierenden Verb *těřiti / teřiti*.

Man kann annehmen, dass am Anfang zwei verschiedene Verben standen: *týřiti* ‚zum Bösen verführen‘; *těřiti* ‚laufen, reiten, verfolgen‘ (wie es im Altschechischen belegt ist). Unklar bleibt dabei, wo diese Verben ihren etymologischen Ursprung haben.

Es ist möglich, dass sich in der Entwicklung der Sprache diese formal ähnlichen Verben gegenseitig beeinflusst haben. Im Mitteltschechischen erscheint dann somit nur die Variante *týřiti* für beide Bedeutungen. Die Frage ist dann aber, weshalb in den neutschechischen Wörterbüchern (vgl. Jungmann) beide Formen der Verben erscheinen – beide in beiden Bedeutungen – vielleicht erscheinen bei ihm die Varianten mit *-elé-* als hyperkorrekte Gegenformen zu den Varianten mit *-y/ý-*.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht das Adjektiv *zteřelý*. Sein Ursprung und seine Entwicklung bleiben unklar. Der Etymologe V. Šaur stellt zwar eine Hypothese auf, wie sich dieses Lexem entwickelt haben könnte, aber man kann nicht ohne Zweifel akzeptieren, dass es dank des Usus der *Kralitzer Bibel* seine heutige Form hat.

Nach den Belegen, die im Moment zur Verfügung stehen, kann man nur konstatieren, dass es sich um ein ganz junges Lexem handelt (erste Belege sind aus dem 17. Jahrhundert), das im Tschechischen in zwei Varianten erscheint. Im Mitteltschechischen zwar nur als *ztyřelý*, im Neutschechischen bereits als *zteřelý / ztěřelý / ztyřelý / ztyřelý*, in der heutigen Sprache aber schon eher als *zteřelý* und nur selten als *ztyřelý*. Unklar bleibt dabei, ob die Variante *ztyřelý* aus der jüngeren Form *ztěřelý* entstanden ist (diese jüngere Variante ist aber nicht belegt), oder ob die Variante *zteřelý* vom jüngeren *ztyřelý / ztyřelý* als eine analogische oder hyperkorrekte Gegenform entstand.

## Literaturverzeichnis

- Bible Kralická* [online]. [2010-01-04]. <[http://www.intratext.com/IXT-/CES0011/\\_INDEX.HTM](http://www.intratext.com/IXT-/CES0011/_INDEX.HTM)>.
- Český národní korpus – SYN2006PUB (2006) [online]. [2009-11-08]. Ústav Českého národního korpusu FF UK. Praha. <<http://www.korpus.cz>>.
- Die Bibel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Bundes* (1969). Leipzig.
- Gebauer, J. (1963): *Historická mluvnice jazyka českého. Hláskosloví*. Praha.
- Holub, J. / Kopečný, F. (1952): *Etymologický slovník jazyka českého*. Praha.
- Holub, J. / Lyer, S. (1978): *Stručný etymologický slovník jazyka českého se zvláštním zřetelem ke slovům kulturním a cizím*. Praha.
- Jungmann, J. (1989): *Slovník česko-německý*. Praha.
- Lehečka, B. / Martínek, F. / Vajdlová, M. (2007): „Příspěvek k poznání české slovní zásoby doby střední“. In: Kamper-Warejko, J. et al. (Hrsg.): *Studia nad słownictwem dawnym i współczesnym języków słowiańskich*, 97–102. Thorn.
- Machek, V. (1971): *Etymologický slovník jazyka českého*. Praha.
- Nejedlý, P. et al. (2010): *Lexikální databáze humanistické a barokní češtiny* [online]. [2010-01-05]. Ústav pro jazyk český AV ČR, v. v. i., Praha. <<https://madla.ujc.cas.cz>>.
- Příruční slovník jazyka českého* (1955–1957). Praha.
- Rejzek, J. (2001): *Český etymologický slovník*. Praha.
- Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost* (1978, 1994). Praha.
- Slovník spisovného jazyka českého* (1971). Praha.
- Šaur, V. (2009): *Zteřelý* [online]. [2010-01-07]. <<http://www.halonoviny.cz/index.php?id=86460>>.
- Vokabulář webový* [online]. Version 0.4.2. [2009-11-08]. Praha. <<http://vokabular.ujc.cas.cz>>.